

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1995)
Heft: 103

Artikel: Spinnerei am Uznaberg, Uznach : Investitionen mit Blick in die Zukunft
Autor: Zeiner, Rosmarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

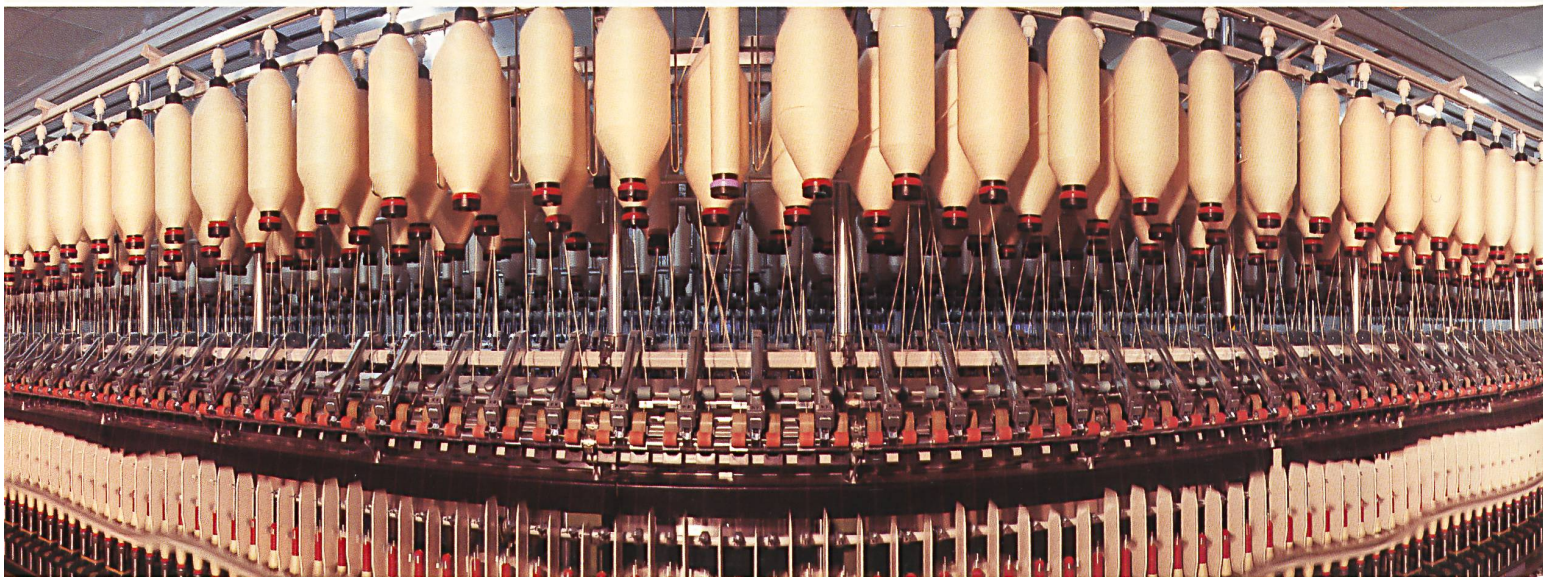
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spinnerei am Uznaberg, Uznach

INVESTITIONEN MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

*Panorama-Aufnahme und Details der Ringspinn-Maschine
Typ G 30 mit 864 Spindeln von Rieter*



Am Fuss des Uznaberges dehnt sich inmitten alter Bäume eine Industrieanlage, die unverkennbar an alte Textiltradition erinnert. In der Tat kann die Spinnerei am Uznaberg in Uznach mit Stolz auf ihre mehr als 160jährige Tradition zurückblicken. Sie richtet aber ebenso optimistisch wie im Gründungsjahr 1833 den Blick in die Zukunft.

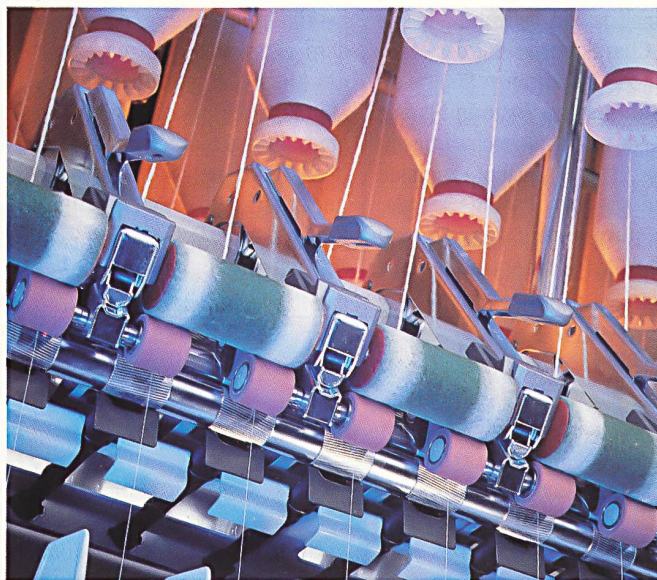
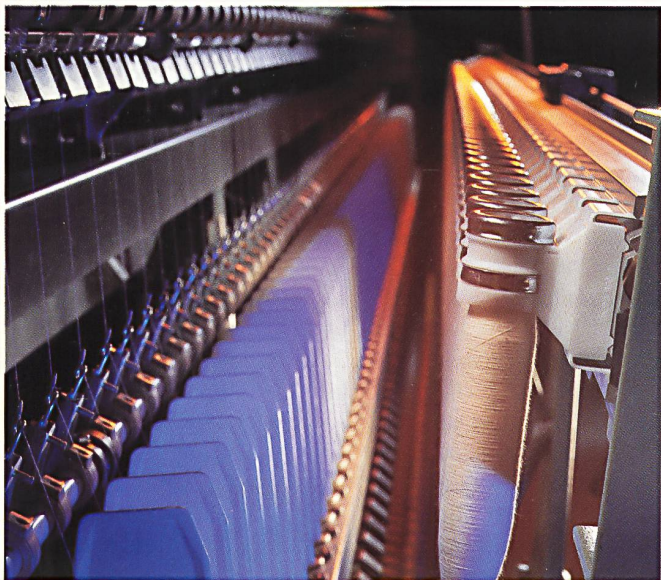
Zukunft heisst Mut zu ungewöhnlichen Schritten, zu einem ausgeklügelten Marketing und zu überdurchschnittlichen Investitionen, „denn nur die ständige technische Erneuerung sichert das Überleben an einem teuren Arbeitsplatz wie der Schweiz, der zusätzlich durch die Nicht-Teilnahme am Gemeinsamen Markt vom Passiven Veredlungsverkehr stark betroffen ist“, betont denn auch Verwaltungsratsmitglied und Direktor der Spinnerei am Uznaberg, Albert H. Zehnder.

In die Offensive geht die Spinnerei am Uznaberg aber nicht erst heute, sondern tat dies bereits in den 60er und 70er Jahren. 1982 wurde nach intensiver Planung der erste und 1988 der zweite Neubau errichtet. Damit hat man vorausschauend Platz für modernste Spinnmaschinen geschaffen. 1995 markiert in Uznach ein weiteres Investitionsjahr: 10 neue Rieter-Ringspinn-Maschinen G 30 mit je 864 Spindeln wurden aufgestellt und reihen damit die Spinnerei am Uznaberg mit 50'000 Spindeln nicht nur unter die fünf grössten Schweizer Betriebe, sondern vor allem unter die modernsten. Produzierte man 1969 noch 440 Jahrestonnen, so werden heute mit 160 Mitarbeitern stattliche 4'000 Jahrestonnen Garn erzeugt.

Die neuen Ringspinn-Maschinen stehen im Direktverbund mit zehn Murata-Spulmaschinen und erlauben dadurch einen optimalen Arbeitsablauf. Die Ringspinnerei ist mit einer Einzelspindelüberwachung von Ringdata Zellweger ausgestattet, die neben der Produktionskontrolle eine zusätzliche Überwachung des Rohstoffes erlaubt und Auskunft über Drehgeschwindigkeit der einzelnen Spindeln oder die Behebung der Fadenbrüche gibt. Die Spulmaschinen sind mit neu entwickelten Garnreinigern versehen, die Fremdfasern ausscheiden und damit für eine noch bessere Qualität sorgen. Durch die On-line-Daten-Überwachung kann das Unternehmen für optimale und vor allem gleichbleibende Qualität garantieren.

Qualität ist der entscheidende Faktor im Wettbewerb. „Unsere Kunden kennen keine Toleranz. Sie verfügen über immer schneller laufende Maschinen und stellen daher auch immer höhere Anforderungen an die Garne“, fasst Albert H. Zehnder seine Erfahrung zusammen. Um diesem zunehmenden Qualitätsanspruch zu entsprechen und noch rationeller fertigen zu können, wurde im Untergeschoss des zweiten Neubaus in diesem Jahr eine riesige Klimaanlage mit Filterzellen, Ventilatoren und einem 25 Meter hohen Abluftturm installiert.

Insgesamt verschlangen diese Aufwendungen rund sechs Millionen Schweizer Franken, aber „ohne diese Investitionen würden wir veralten. Wir müssen versuchen, qualitativ besser als Importgarne zu sein, denn ein Ausweichen in Effektgarne oder Nischen ist in der Schweiz kaum möglich“. Damit bleibt als Stärke des Unternehmens Qualität, Kundenservice und der Weg in Spezialdrehungen, Spezialnummern und in kurzfristig zu realisierende Spezialaufmachungen.



Mit diesen Investitionen, die ausgerechnet in einer Zeit getätigt wurden, in welcher der starke Franken gegenüber der um fast 50% abgewerteten Lira benachteiligt ist, zudem die Kaufunlust der Konsumenten in ganz Europa für rückläufige Ergebnisse sorgt und die Rohstoffpreise gestiegen sind, will die Spinnerei am Uznaberg einer Teilverlagerung ins Ausland zuvorkommen. Die Devise heisst: Mit weniger Personal schneller produzieren und gleichzeitig eine weiter verbesserte Qualität anbieten. Die gesamte Produktion ist nach Öko-Tex Standard 100 ausgezeichnet und kontrolliert.

In Uznaberg hat man sich auf gekämmte Baumwollgarne in Feinheiten zwischen 50 und 185 Nm verlegt, wobei meist lang- und extralangstaplige Baumwolle – vorwiegend aus den USA – verarbeitet wird. Von den rund 4'000 Jahrestonnen Garne, die zu zwei Dritteln in Wirkereien und Strickereien und zu einem Drittel in Webereien verarbeitet werden, gehen 85 bis 90 Prozent in den Export, hauptsächlich nach Deutschland, Frankreich und Österreich, ausserdem nach Grossbritannien, Skandinavien und in die Beneluxstaaten. Einige Prozent werden nach Übersee exportiert. 1994 erwirtschaftete die Spinnerei am Uznaberg mit 160 Mitarbeitern und einem echten Lean-Management rund 33 Mio. Franken.

Text: Rosmarie Zeiner

